

Matthew Costello

Neil Richards

CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN

Song für einen Mord



Inhalt

Cover

Cherringham – Landluft kann tödlich sein – Die Serie

Über diese Folge

Die Hauptfiguren

Über die Autoren

Titel

Impressum

1. Willkommen zum Cherringfest!

2. Planänderung

3. Feueralarm

4. Besuch zur Mittagszeit

5. Uneingeschränkte Zugangsberechtigung

6. Tee zu zweit

7. Auf der Suche nach einem Hinweis

8. Mondschein und Motive

9. Mondscheingeplauder

10. Funkenflug

11. Phönix

12. Samstag

13. Spuren und Schwindeleien

14. Der Phönix aus der Asche?

15. Countdown bis zum Beginn der Show

16. Der wahre Phönix

17. Die letzte Chance, um zu morden

18. Endlich – ein Pouilly

Cherringham - Landluft kann tödlich sein - Die Serie

»Cherringham - Landluft kann tödlich sein« ist eine Cosy-Crime-Serie, die in dem vermeintlich beschaulichen Städtchen Cherringham spielt. Regelmäßig erscheinen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch spannende und in sich abgeschlossene Fälle wie auch Romane mit dem Ermittlerduo Jack und Sarah.

Über diese Folge

Jedes Jahr öffnet Lady Repton ihr großes Anwesen, um das »Cherringfest« zu veranstalten – das beliebteste Musikfestival der Cotswolds. Und dieses Jahr wird besonders: Nicht nur die Rückkehr der legendären und berühmten Hard-Rockband »Lizzard« steht auf dem Programm, sondern auch das Heimdebüt der jungen und überaus erfolgreichen neuen Gruppe »Unlost«. Aber was ein Sommerwochenende mit fantastischer Musik, Essen und Spaß für alle sein sollte, kippt ins Bedrohliche, als einer der Musiker fast getötet wird. Jack und Sarah nehmen die Ermittlungen auf und versuchen fieberhaft, ein Netz aus Eifersucht, übersteigerten Egos und Rache zu entwirren, damit dieses Cherringfest nicht mit einem tödlichen Höhepunkt endet ...

Die Hauptfiguren

Jack Brennan hat jahrelang für die New Yorker Mordkommission gearbeitet – und fast genauso lange von einem Leben in den englischen Cotswolds geträumt. Mit einem Hausboot im beschaulichen Cherringham ist für ihn ein langgehegter Traum in Erfüllung gegangen. Doch etwas fehlt ihm. Etwas, das er einfach nicht sein lassen kann: das Lösen von Kriminalfällen.

Sarah Edwards ist Webdesignerin. Nachdem ihr perfektes bürgerliches Leben in sich zusammengefallen ist, kehrt sie mit ihren Kindern im Schlepptau in ihre Heimatstadt Cherringham zurück, um dort neu anzufangen. Das Kleinstadtleben ist ihr allerdings oft zu langweilig. Gut, dass sie in Jack einen Freund gefunden hat, mit dem sie auch in der vermeintlichen Idylle echte Abenteuer erleben kann!

Über die Autoren

Matthew Costello ist Autor erfolgreicher Romane wie *Vacation* (2011), *Home* (2014) und *Beneath Still Waters* (1989), der sogar verfilmt wurde. Er schrieb für verschiedene Fernsehsender wie die BBC und hat dutzende Computer- und Videospiele gestaltet, von denen *The 7th Guest*, *Doom 3*, *Rage* und *Pirates of the Caribbean* besonders erfolgreich waren. Er lebt in den USA.

Neil Richards hat als Produzent und Autor für Film und Fernsehen gearbeitet sowie Drehbücher verfasst, für die er bereits mehrfach für den BAFTA nominiert wurde. Für mehr als zwanzig Videospiele hat der Brite Drehbuch und Erzählung geschrieben, u. a. *The Da Vinci Code* und, gemeinsam mit Douglas Adams, *Starship Titanic*. Darüber hinaus berät er weltweit zum Thema Storytelling. Bereits seit den späten 90er Jahren schreibt er zusammen mit Matt Costello. Inzwischen haben die beiden mit »Cherringham. Landluft kann tödlich sein« und »Mydworth. Ein Fall für Lord und Lady Mortimer« zwei Serien erfolgreich ins Leben gerufen.

Matthew Costello
Neil Richards

CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN



Song für einen Mord

Aus dem Englischen von Sabine Schilasky

be 
THRILLED

beTHRILLED

Deutsche Erstausgabe

»be« – Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2021 by Bastei Lübbe AG, Köln

Titel der englischen Originalausgabe: »Killer Track«

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2021 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Dr. Arno Hoven

Lektorat/Projektmanagement: Rebecca Schaarschmidt

Covergestaltung: Guter Punkt, München

eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7517-0270-6

be-ebooks.de

lesejury.de

1. Willkommen zum Cherringfest!

Jess Miles nahm sich kurz Zeit, um von der großen Bühne zu schauen, wobei sie ihre Augen mit einer Hand vor der Nachmittagssonne abschirmte.

Rechts und links gab es zwei deutlich kleinere Bühnen, alle zu dem Feld ausgerichtet, auf dem sich morgen um diese Zeit Tausende von Menschen einfinden würden, um das Cherringfest zu besuchen.

Sie konnte nach wie vor nicht recht fassen, dass sie hier war – eine junge Frau aus Cherringham, die bald auf dem Festival auftreten würde, zu dem sie selbst so oft als faszinierte Zuschauerin gekommen war.

Und sie würde nicht etwa auf einer der kleineren Bühnen stehen, wo neuere Bands, Comedians und sogar Zauberer auftraten, um zur entspannten Partyatmosphäre des Festivals beizutragen. Oh nein! Sie und die beiden anderen Mitglieder ihrer Band würden genau hier spielen: auf der riesigen Talbühne, auf der sie sich so klein vorkam, umgeben von Lichtern, Lautsprechern und dem Equipment für andere große Nummern.

Sie blickte hinüber zu Ryan Crocker, der einige Meter entfernt auf der großen Bühne stand und ebenfalls alles in sich aufzog.

Ryan hatte die Songs zusammen mit ihr geschrieben – und seine Stimme harmonierte perfekt mit ihrem hohen Sopran. Für Jess war er die wahrhaft treibende Kraft hinter Unlost, ihrer Band. Doch jetzt stand er einfach nur still da, was typisch für ihn war.

Sie schaute wieder nach vorn. Vor ihr am Bühnenrand, wo die Techniker unter einer Überdachung die Mischpulte aufstellten, hockte Alfie Parker, ihr Gitarrist. Er war das

dritte Mitglied ihres Trios, und seine geradezu magischen Finger entlockten der uralten Gitarre sagenhafte Klänge.

Jess fühlte, wie die Härchen auf ihren Armen kribbelten. Zu gern würde sie all ihre Empfindungen in diesem bahnbrechenden Moment festhalten. Die Reise ihrer Band hierher war so plötzlich, so unerwartet und so intensiv gewesen.

Andererseits war Unlost für Jess auch von Anfang an mehr gewesen als nur eine Band.

Dies war ihre Familie. Eine Künstlerfamilie.

Und was sie selbst und Ryan betraf ... Nun, ihre Beziehung war sogar noch enger.

Heute kam ihr das Leben eher wie ein Traum vor – von dem sie sich wünschte, er würde nie enden.

Sie ging ein paar Schritte auf Ryan zu. Trotz seiner ernststen, verschlossenen Haltung vermutete sie, dass es auch ihn schlichtweg umhaute.

»Das ist echt mal etwas, oder, Ryan? Cherringfest, diese Bühne?«

Er drehte sich zu ihr um.

Und sie fragte sich, wie viel von ihrem Erfolg sich der Tatsache verdankte, dass Ryan und sie nicht nur als Künstler zusammen waren, sondern auch als ein Paar.

Und sie hoffte, dass auch das nie enden würde.

Lächelnd nickte er. Doch weil Ryan nun mal Ryan war, blickte er wieder zurück zur Bühne.

»Groß, so viel steht fest. Aber der ganze Kram hier? Das sieht wie ein bescheuerter Flohmarktstand aus. Vor morgen müssen wir noch eine Menge organisieren. Die Playlist festlegen, an den neuen Stücken arbeiten, einige Zeit für Proben einschieben ...«

Jess grinste. Trotz der Songs, die Ryan schrieb, war er stets der Praktiker. Sie wandte sich zu Alfie um, der so schmal und ernst war. Seine Eltern hatten gewollt, dass er Arzt wurde, aber Alfie hatte sich nie etwas anderes

gewünscht, als seine Fender Stratocaster fantastisch zum Klingen zu bringen.

Bisher hatte Jess' Beziehung mit Ryan die Band nicht beeinträchtigt. *Drei Amigos!* Drei Künstler. Und jetzt schwangen sie sich mit dieser Buchung für das Cherringfest und dem riesigen Erfolg ihrer ersten Single zu neuen Höhen auf.

Cherringfest war bei Weitem nicht das größte Sommerfestival, doch jeder wusste, dass es wichtig war.

Ein Gig hier konnte Bands aus den winzigen Clubs auf die großen Touren katapultieren. Was bereits etliche Male passiert war: Jess konnte die Liste der Preisträger fast vollständig aufsagen, die ihren Durchbruch auf der berühmten Talbühne gehabt hatten.

Sie bemerkte, dass Ryan zu einem großen Schlagzeug sah, das auf einem mobilen Podest stand und auf dessen großer Basstrommel ein Name prangte, den jeder hier nur zu gut kannte: Lizard. Die berühmte Metalband – angeführt von Leadsänger Alex King – hatte in den 1990ern die Charts dominiert. Jess wusste sogar, wie der Drummer hieß: Will Dumford, der nun an den Stellschrauben der Trommeln drehte, sich vorbeugte und das Fell der Snare-Drum berührte, dann das der Toms ... *als würde er nach einem Puls fühlen.*

Will war von hier – ebenfalls in Cherringham geboren und aufgewachsen –, und seinem Können war es zu verdanken gewesen, dass die Lizard-Hymnen ganze Stadien weltweit zum Brodeln brachten.

Allerdings war jene Ära inzwischen vorbei.

Was Lizard gewiss auch klar war. Genau genommen war neben Nostalgie der einzige Grund, dass sie noch ein »Name« waren, der Mord an ihrem Leadsänger vor fünf Jahren. Seither waren sie auf Welttournee gewesen.

Die *Alex King Memorial Tour*.

Eine Tour, die nie enden würde, vermutete Jess. Jedenfalls nicht, solange sie noch Geld einbrachte.

Lizard war immer noch groß genug, um zum Abschluss des Festivals am Sonntagabend zu spielen.

Jess dachte an den Kontrast zu ihrer eigenen Band. Ihr kreatives Leben, so hoffte sie, fing gerade erst an. Das von Lizard hingegen? Es war, als würde man einem Mammutstern beim langsamen Verblässen zuschauen.

»Ja, Soundcheck gleich morgen früh«, sagte Ryan und zog ein zerfleddertes Blatt Papier hervor, auf dem die wesentlichen Infos für ihren Auftritt am Freitagabend standen. »Hoffentlich schafft die Produktionsleiterin bis dahin den ganzen Lizard-Kram hier weg.«

In diesem Moment fiel Jess auf, dass jemand links hinten auf der Bühne stand, halb im Schatten des Backstagebereichs, und sich mit einer kleinen Gruppe von der Crew unterhielt.

Ein schlaksiger Mann mit wilder Mähne, der eine Lederhose trug. Eine Bierflasche in einer Hand. Das Gesicht von tiefen Furchen gezeichnet, die zu viel durchgemachte Nächte, zu viel Alkohol und Drogen in seine Haut gegraben hatten. Zu viel von allem.

Jess erkannte ihn auf Anhieb. Es war Lizards Leadgitarrist Nick Taylor.

Seit Alex King tot war, leitete er die Band, wie Jess wusste.

Und sie sah ihm an, dass er nicht froh war. Als er Jess und ihre beiden Bandkollegen bemerkte, hob er eine Hand, damit die anderen bei ihm still waren.

Dann setzte er sich raubkatzenartig in Bewegung und kam auf Jess zu.

Oder vielmehr ... direkt auf Ryan.

Es dauerte eine Sekunde, ehe Ryan von dem Zettel aufschaute und den Bandleader von Lizard kommen sah.

Jess wollte zurückweichen.

Stattdessen trat sie näher zu Ryan.

Nick Taylor baute sich vor ihnen auf, und jetzt lächelte er komisch. Es war alles andere als herzlich.

»Na, wenn das nicht die verdammten Unlost sind.«

Er musste schon einiges getrunken haben, stellte Jess fest. Offenbar blieb er bei dem Lebensstil, für den die Band verschrien war.

Sie versuchte zu begreifen, was los war. Warum war er zu ihnen gekommen? Irgendetwas ging hier vor. Und es fühlte sich unangenehm an.

Sie blickte zu Ryan auf, von dem sie wusste, dass er auch bisweilen auf der Kippe stehen konnte, je nachdem, wie die Dinge liefen.

Daran arbeitete sie mit ihm.

Und es war noch nicht abgeschlossen. Aber inzwischen war er seit beinahe einem Jahr clean und nüchtern.

»Nick Taylor«, sagte Ryan, ohne auf den verärgerten Tonfall des anderen zu reagieren.

Jess sah einen anderen Mann hinter Nick auftauchen. Auch ihn erkannte sie. Karl Thorp, einst der Leadsänger einer Lizard-Coverband, der dann gebeten worden war, für Alex King zu übernehmen.

Große Fußstapfen, in die er da getreten war.

Und glaubte man den Lizard-Fans, war seine Stimme nur ein blasser Abklatsch des Originals.

Ryan streckte seine Hand vor. Nick sah sie an, als handelte es sich um eine auf seinen Bauch gerichtete Waffe.

»Echt, Leute, euer Name? Unlost? Ändert den lieber in Get Lost.« Nick schwankte und hielt seine beinahe leere Bierflasche höher. »Denn ich würde wirklich gerne sehen, wie ihr verschwindet, ihr Loser!«

Jess sah von Nick Taylor – hager, drahtig und eine riesengroße Wut ausstrahlend – zu Ryan, dessen Züge sich verfinsterten.

Alfie näherte sich Ryan von hinten und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Doch Ryan schüttelte ihn ab und machte einen Schritt auf den Lizard-Gitarristen zu.

»Hast du ein Problem, Alter? Denn falls ja, tja, dann wirst du wohl ...«

Jess versuchte einzugreifen. »Ryan, lass es gut sein!«

Taylor nickte. »Ah, verstehe! Großer Mann auf der großen Bühne. Weißt du, was ich von eurer Band halte? Von eurem Kitschtrio? Ihr seid ein Strohfeuer. Heute hier, morgen jedoch ...«

Jess befürchtete, dass dies reichen könnte, um Ryan zu einer unbedachten Tat zu provozieren. Und als wollte Nick Taylor unbedingt diesen Effekt erreichen, schwenkte er seine Bierflasche direkt vor Ryans Gesicht hin und her.

»Hör lieber auf das kleine Frauchen, Bübchen. Wäre ja ein Jammer, wenn du verletzt wirst, bevor du zum Spielen kommst!«

Hinter ihm machte Thorp mutig einen Schritt nach vorn. »Hey, Nick, das reicht jetzt. Komm ...«

Nick drehte sich um und rammte seinen Ellbogen in die Brust des Ersatzsängers, sodass der gegen einen Kistenstapel krachte.

»Halt verflucht noch mal den Mund, Karl!«, beschied er ihm und schwenkte erneut höhnisch seine Bierflasche.

Dann, während Nick noch seinen Kopf abgewandt hatte und die Flasche nur Zentimeter von Ryans Gesicht entfernt war, bewegte Ryan sich.

Seine rechte Hand schnellte vor und stieß Nick Taylor gegen die Brust, worauf der rückwärtstorkelte und um ein Haar hinfiel, aber von einigen großen Monitoren auf einem Podest abgefangen wurde.

»Jetzt wollen wir wohl ein bisschen Spaß haben«, sagte Nick hämisch und richtete sich auf.

Alles ging sehr schnell. Jess sah jemanden aus der Lizard-Crew an dem zusammengekrümmten Karl Thorp vorbeieilen und Nicks Arm packen.

»Ist ja gut, Nick, chill mal«, sagte er, doch Nick riss sich von ihm los und knallte die Bierflasche auf den Bühnenboden. Sie zerbarst vor Jess' Füßen.

Jess sah Ryan über die Glasscherben auf den fies grinsenden Nick zugehen.

Die Situation schien außer Kontrolle.

Doch plötzlich tauchte jemand zwischen den beiden Männern auf. Es war eine bestenfalls einen Meter sechzig große Frau mit aufgesetztem Headset und einem Klemmbrett in der Hand. Sie blickte Ryan herausfordernd an, als wollte sie sagen: *Wag ja nicht, mich zur Seite zu schieben!*